**Digitalstrategie**

**der**

**[Name der Kommune]**

Inhalt

[Präambel 2](#_Toc51592350)

[Handlungsfeld Digitale Infrastruktur 3](#_Toc51592351)

[Handlungsfeld Bildung und Jugend 6](#_Toc51592352)

[Handlungsfeld Kommunale Wirtschaft 7](#_Toc51592353)

[Handlungsfeld Tourismus 9](#_Toc51592354)

[Handlungsfeld Silberne Gesellschaft 11](#_Toc51592355)

[Handlungsfeld Arbeit und Soziales 13](#_Toc51592356)

[Handlungsfeld Kommunale Verwaltung 15](#_Toc51592357)

[Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung 17](#_Toc51592358)

[Handlungsfeld Alltagsleben 19](#_Toc51592359)

**Dieses Dokument kann als Arbeitspapier für die Verwaltung oder als Beschlussvorlage für den Rat dienen.**

# Präambel

Die Digitalisierung hat Vieles schneller und einfacher gemacht:  
Über Instant Messenger wie WhatsApp, Threema oder Signal können wir Bekannte und Freunde von überall auf der Welt kontaktieren.  
Internet-Suchmaschinen bieten uns ortsunabhängig Antworten auf unsere Fragen.  
Über Online-Shops können wir weltweit einkaufen und die Waren werden uns nach Hause geliefert.

Bund und Land haben, beschlossen bis Ende 2022 alle Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. Dies hat Auswirkungen auf das kommunale Leben: Verwaltungsvorgänge werden zunehmend digital gestaltet werden.

Gerade für Kommunen im ländlichen Raum entstehen dadurch neue Chancen, das Leben der Bürgerinnen und Bürger einfacher und angenehmer zu gestalten.

Digitalisierung ist daher Teil der langfristigen Kommunalentwicklung der [Name der Kommune].   
Die Kommune hat sich dazu entschlossen, das Thema Digitalisierung systematisch anzugehen und die vorliegende Digitalstrategie zu entwickeln. Es wurden [Anzahl relevanter Handlungsfelder] **Handlungsfelder** identifiziert, in denen die Kommune schon digitale Lösungen nutzen oder zukünftig nutzen wollen. Im Folgenden sind für diese Handlungsfelder **Ziele** festgeschrieben worden, die in den nächsten fünf Jahren erreicht werden sollen.   
Zur Erreichung der Ziele wurden jeweils **Maßnahmen** definiert, die in den nächsten 2 Jahren umgesetzt werden sollen.

Diese Digitalstrategie ist kein statisches Dokument, sondern wird laufend fortgeschrieben. Sie wird als Fahrplan für die weiteren Schritte im Bereich Digitalisierung in der Kommune begriffen.

# Handlungsfeld Digitale Infrastruktur

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Digitale Infrastruktur lautet:

Die Infrastruktur der Kommune bietet die gleichen Möglichkeiten, wie sie in Ballungszentren gegeben sind.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Funklöcher im Bereich des mobilen Internets werden durch **WLAN-Hotspots** geschlossen.

* Dazu werden die Gebäude der Kommune mit Freifunk-Routern ausgestattet. Dies soll möglichst in 2021 umgesetzt werden.
* Privatpersonen sollen ebenfalls zur Aufstellung von Freifunk-Routern animiert werden. Dazu sollen möglichst bis 2021 Gespräche geführt werden.
* Es wird geprüft, ob für das Landesprogramm „wifi4rlp“ 2021 ein Förderantrag gestellt wird.

Die Mobilitätsangebote innerhalb der Kommune werden um eine **Mitfahr-App** erweitert.

* Es wird geprüft, ob eine auf dem Markt befindliche Mitfahr-App für die Nutzung in der Kommune geeignet ist. Die bestehenden ÖPNV-Angebote und der Bürgerbus sollen in die App eingebunden werden können. Die Hoheit über die Nutzerdaten soll bei der Kommune liegen. Die Prüfung soll möglichst 2021 abgeschlossen sein.

Die **Straßenlampen** sollen auf moderne LED-Technik umgerüstet werden und als **Technologieträger** genutzt werden.

* Möglichst 2021 wird geprüft, wo sich im Gebiet der Kommune die Umrüstung der Straßenlampen auf LED-Technik lohnt. Dazu werden Gespräche mit Energieversorgern geführt.
* Die Kommune prüft, ob in ihrem Gebiet Straßenlaternen sinnvoll mit Bewegungssensoren und dimmbaren Lampen ausgestattet werden können.
* Es wird möglichst 2021 geprüft, welche Straßenlaternen zur Erweiterung des WLAN-Netzes mit Hotspots ausgestattet, und welche mit Kameras ausgestattet werden können
* Die Kommune prüft, ob sie für das Landesprogramms „Zukunftsfähige Energieinfrastruktur“ einen Förderantrag zur Umrüstung der Straßenlampen auf LED-Technik stellt.

Die Mobilitätsangebote innerhalb der Kommune werden durch ein Angebot erweitert, bei dem die Bürgerinnen und Bürger **Fahrzeuge stundenweise mieten** können. Die Vermietung erfolgt über eine Online-Plattform.

* In 2021 wird geprüft, ob ein Unternehmen, zum Beispiel ein Autohaus, ein solches Angebot in der Kommune schafft. Die Kommune sorgt in diesem Fall über ihre Dienstfahrten für eine Grundauslastung der Fahrzeuge und bewirbt das Angebot.
* Möglichst 2021 wird geprüft, ob durch einen anderen Träger ein solches Angebot in der Kommune geschaffen wird. In Frage kommen die Kommune selbst, die kommunalen Werke, ein Verein, eine Genossenschaft oder eine andere Einrichtung/Institution.
* Weiter wird geprüft, ob eine auf dem Markt befindliche Plattform oder App geeignet ist. Über diese werden dann auch die Dienstfahrten der Verwaltung organisiert. Dies sorgt für eine Grundauslastung. Die Hoheit über die Nutzerdaten soll bei der Kommune liegen. Die Prüfung soll möglichst 2021 abgeschlossen sein.

Das **kommunale Inventar**, insbesondere kontrollrelevante Objekte, **wird digital erfasst** und technisch so ausgestattet, dass das Kontroll- und Wartungspersonal alle relevanten Informationen vor Ort auslesen und die vorgenommenen Maßnahmen direkt erfassen kann. Diese Ausstattung wird durch eine Inventarsoftware ergänzt.

* 2021 wird erfasst, welche Objekte im kommunalen Inventar besonders kontrollintensiv sind. Diese kommen für eine Ausstattung mit Technik zur digitalen Kontrolle und Wartung als erstes in Frage.
* Es wird entschieden, ob eine technische Lösung mit NFC-Chipsoder mit Bar- bzw. QR-Codes verwendet werden soll.  
  Für die damit verbundene Software wird nach Open Source-Lösungen recherchiert
* Es wird überprüft, ob die örtliche Feuerwehr mit einem System zum Inventarmanagement ausgestattet wird, das mit Hilfe von Barcodes an Objekten Informationen wie zum Beispiel Wartungsintervalle und Alter auslesbar macht.

Im Gebiet der Kommune werden an wichtigen Punkten Sensoren angebracht, um in Echtzeit **Umweltdaten** zu erhalten, z.B. zur Luftqualität, Temperaturen, Sonneneinstrahlung, Erdfeuchtigkeit oder zu Pegelständen. Diese Daten werden in Entscheidungsprozessen oder bei der Bewirtschaftung der öffentlichen Flächen verwendet.

* 2021 wird bestimmt, welche Umweltdaten an welchen Orten erfasst werden sollen.
* Es werden Angebote für entsprechende Sensoren und deren Installation eingeholt. Dabei wird auch geklärt, wie die Daten übertragen werden.
* Es wird geklärt, wie die Daten ggf. veröffentlicht werden. Dies kann über eine eigene Webseite erfolgen. Die einzelnen Sensoren können aber auch in eine interaktive Karte eingebaut werden.
* Es wird geklärt, ob das Sensor-Netzwerk für Sensoren von Privatpersonen geöffnet wird. Deren Sensordaten könnten ebenfalls erfasst und veröffentlicht werden.

# Handlungsfeld Bildung und Jugend

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Bildung und Jugend lautet:

Das Arbeiten mit digitalen Medien ist fester Bestandteil in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Kommune.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die **Grundschulen** in der Kommune werden mit moderner **digitaler** **Technik** ausgestattet. Es werden kindgerechte Programmierkurse angeboten und die Kinder werden an digitale Medien herangeführt.

* Für die digitale Ausstattung der Grundschulen wird ein Budget zur Verfügung gestellt. Dieses wird möglichst in den nächsten Haushalt aufgenommen.
* Möglichst zum nächsten Schuljahr wird angeregt, dass in den Grundschulen digitale Technik für Kinder angeschafft wird, wie z.B. der Calliope-Mini-PC.
* Möglichst 2021 wird geprüft, ob für die Grundschulen für das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ Anträge gestellt werden.

In den **Kinderbetreuungseinrichtungen** der Kommune wird der Umgang mit **digitalen Medien** spielerisch gelernt. Die Kinder lernen die Grundlagen des Programmierens.

* Möglichst im nächsten Haushalt wird den Kinderbetreuungseinrichtungen der Kommune ein Budget für Fortbildung, Material und digitale Ausstattung zur Verfügung gestellt.
* Die Kommune prüft möglichst 2021, ob sie Kontakt zur Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘ aufnimmt, um die Möglichkeiten der Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher in den eigenen Einrichtungen zu eruieren.
* Es wird möglichst ab 2021 angeregt, dass Erzieherinnen und Erzieher in einer der Konsultations-Kitas zur Nutzung digitaler Medien in Rheinland-Pfalz im nächsten Kindergartenjahr hospitieren.

Die **Jugendpflege** der Kommune bietet Aktionen und Projekte an, die **digitale Technik** nutzen oder sich mit ihr beschäftigen.

* Die Jugendpflege wird möglichst im nächsten Haushalt mit einem Budget zur Anschaffung digitaler Technik ausgestattet, um z. B. PC-Schrauber-Kurse anzubieten.
* Möglichst ab 2021 wird die Jugendpflege Aktionen mit digitaler Technik und Heimatbezug anbieten, z. B. eine Aktion „Mit dem Rad durch die Kommune“, bei der Jugendliche mit dem Rad in der Kommune unterwegs sind und dies filmen.
* Die Kommune sucht 2021 das Gespräch mit den weiterführenden Schulen, um über eine Kooperation bei digitalen Aktionen zu reden.
* Die Kommune nimmt möglichst 2021 Kontakt mit der Medien+Bildung gGmbH auf, um die Möglichkeit von Fortbildungen im Bereich Medienpädagogik für das Personal der Jugendpflege und für Lehrkräfte der ansässigen Schulen zu prüfen.

# Handlungsfeld Kommunale Wirtschaft

Das **Ziel** für das Handlungsfeld Wirtschaft lautet:

Die Kommune ist ein attraktiver und innovativer Standort für Unternehmen.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Gewerbebetriebe in der Kommune werden in einem **Gewerbeatlas** **auf digitalen Karten** dargestellt.

* Es wird möglichst 2021 entschieden, ob das GeoPortal.rlp, Google Maps oder OpenStreetMap als Basisdienst für die Erstellung der digitalen Karten verwendet wird. Dabei wird darauf geachtet, inwieweit die Datenhoheit der Kommune beeinträchtigt wird.
* Mit dem örtlichen Gewerbeverein und den örtlichen Betrieben wird geklärt, welche Informationen bzgl. Angebot, Öffnungszeiten und Kontaktdaten in der Karte dargestellt werden sollen. Diese Gespräche sollen möglichst 2021 geführt werden.
* Es wird überprüft, ob die bei Google Maps bereits hinterlegten Informationen korrekt sind. Diese Überprüfung soll möglichst 2021 geschehen.
* In Absprache mit dem Gewerbeverein werden die Gewerbebetriebe in Branchen kategorisiert, um branchenspezifische Karten zu ermöglichen. Diese Festlegung soll möglichst 2021 stattfinden.
* Die Gewerbebetriebe werden mit ihrem Standort und ihren Informationen in die digitale Karte aufgenommen. Die Karte 2021 wird auf der Webseite der Kommune veröffentlicht.

Zum regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaft zu digitalen Themen, wird ein **digitaler Wirtschaftstreff** gegründet.

* Möglichst 2021 werden die großen örtlichen Unternehmen, Vertreter des Gewerbevereins des Grundzentrums, die Fraktionen des Rates der Kommune zur Gründungsveranstaltung des digitalen Wirtschaftstreffs eingeladen.
* Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Kommune steht dem digitalen Wirtschaftstreff vor.
* Der digitale Wirtschaftstreff kommt jeden ersten Mittwoch im Halbjahr zusammen. Die Organisation der Treffen übernimmt der Wirtschaftsförderer in der Verwaltung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird eine **digitale Informationsveranstaltung** organisiert. Hauptzielgruppe der Informationsveranstaltung sind örtliche Unternehmer.

* Verantwortlich für die Organisation der digitalen Informationsveranstaltungen ist der Wirtschaftsförderer der Kommune.
* Mit der Wirtschaftsförderung des Kreises wird möglichst 2021 eine Kooperation bei den Informationsveranstaltungen angestrebt.
* Über mögliche Themen, Referenten und Sponsor-Aktivitäten sollen mit den örtlichen Banken und Sparkassen möglichst 2021 Gespräche geführt werden.
* Die Kommune informiert sich möglichst 2021 beim Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Kaiserslautern über mögliche Themen für die Informationsveranstaltungen.
* Die Kommune nimmt mit der örtlichen Industrie- und Handelskammer sowie der örtlichen Handwerkskammer Kontakt auf, um über eine Kooperation bei den Informationsveranstaltungen zu verhandeln.

# Handlungsfeld Tourismus

Das **Ziel** im Handlungsfeld Tourismus lautet:

Die Kommune nutzt digitale Mittel, um sich als attraktives und modernes Reiseziel darzustellen.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune kontrolliert und überarbeitet regelmäßig ihre **Online-Auftritte**, um die Menschen umfassend und unkompliziert über die vielfältigen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten im Gebiet der Kommune zu informieren.

* Die Kommune überarbeitet die eigene Webseite. Die neue Webseite soll auf mobilen Geräten übersichtlich dargestellt werden. Die Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der Kommune werden strukturiert und mit ansprechenden Bildern dargestellt.
* Die Kommune kontrolliert, korrigiert und ergänzt ab jetzt die Informationen zur Kommune auf dem Online-Lexikon Wikipedia. Dabei werden die Grundsätze des Online-Lexikons, insbesondere zur gebotenen Neutralität und Relevanz, beachtet.
* Die Kommune wird die Sehenswürdigkeiten und Attraktionen auf den großen touristischen Plattformen wie Tripadvisor koordiniert und ansprechend darstellen. Eine erste solche Darstellung soll 2021 veröffentlicht werden.
* Die Kommune kontrolliert ab sofort monatlich, ob Ihre Online-Auftritte noch zeitgemäß, ansprechend und korrekt ist.

Die Kommune stellt ihre vielfältige Geschichte authentisch, lebendig und modern mit Hilfe von Videos dar.   
Möglichst 2021 startet die Aktion **„Erzählende Kommune“:** Einwohnerinnen und Einwohner erzählen in kurzen Interviews über die Geschichte historischer Gebäude und Anekdoten, die mit den Gebäuden in Verbindung stehen.

* Der Tourismusbeauftragte der Kommune übernimmt die Organisation der Aktion.
* Möglichst 2021 werden mit dem Geschichtsverein und dem Heimatmuseum Gespräche über eine Zusammenarbeit geführt.
* Die Videos sollen 2022 auf einem eigenem Youtube-Channel und der Webseite der Kommune veröffentlicht.

Die Kommune stellt ihre Sehenswürdigkeiten mit Hilfe von **360-Grad-Aufnahmen** modern dar und vermittelt potentiellen Gästen einen ersten Eindruck eines Besuches vor Ort.

* Möglichst 2021 werden Angebote professioneller Anbieter zu 360-Grad-Bildern und Videos eingeholt.
* Es wird geklärt, ob die Bilder von Bürgerinnen und Bürgern oder Gästen der Kommune ehrenamtlich aufgenommen werden sollen. Die nötige Ausstattung dazu wird von der Kommune bereitgestellt.
* Die Aufnahmen werden auf der Webseite der Kommune sowie auf ihren weiteren Online-Auftritten veröffentlicht.
* Möglichst bis 2022 existieren zu allen Sehenswürdigkeiten in der Kommune 360-Grad-Bilder oder Videos, die Gästen online zur Verfügung stehen.

Die Kommune nimmt **mit einer Drohne Bilder und Videos** von Landschaften, Sehenswürdigkeiten und anderen touristischen Highlights auf.

* In 2021 wird geklärt, welche Punkte von Drohnen aufgenommen werden sollen.
* Möglichst 2021 werden Angebote professioneller Anbieter zu Luftaufnahmen per Drohne eingeholt.
* Es wird geklärt, ob die Drohnenaufnahmen von der Kommune selbst gemacht werden oder ob ein externer Dienstleister beauftragt werden soll.
* Die Aufnahmen werden auf der Webseite der Kommune sowie auf ihren weiteren Online-Auftritten und auf touristischen Online-Portalen veröffentlicht.
* Möglichst bis 2022 existieren zu allen Sehenswürdigkeiten in der Kommune Bilder oder Videos aus der Vogelperspektive.

Mit Hilfe eines **Blogs** werden zukünftig Texte über die Kommune veröffentlicht. Durch die authentische Art der Veröffentlichungen werden Leben und Arbeiten in der Kommune auch für Außenstehende erleb- und nachvollziehbar.

* 2021 wird entschieden, ob der Blog die Kommune allgemein als Reiseziel bzw. als Wohn- oder Arbeitsort darstellen soll, oder ob er sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen soll.
* Um einen Blogger von außerhalb der Kommune zu gewinnen, wird ein Stipendium ausgeschrieben. Die Stipendiaten bleiben für mehrere Wochen in der Kommune und schreiben regelmäßig Texte über ihre Erlebnisse. Ziel ist, die Besonderheiten der Kommune aus der Außenperspektive darzustellen. Die Stipendiaten erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung.
* Zukünftig berichten Auszubildende aus der Kommune regelmäßig auf einem Blog über ihre Berufsausbildung. Damit sollen die Ausbildungsmöglichkeiten in der Kommune modern und authentisch dargestellt werden.
* Die Blogeinträge werden sowohl auf einer Internetseite als auch über soziale Netzwerke veröffentlicht.

# Handlungsfeld Silberne Gesellschaft

Das **Ziel** im Handlungsfeld Silberne Gesellschaft lautet:

Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Kommune nutzen souverän digitale Angebote.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune unterstützt die Nutzung von **Telemedizin** in ihrem Gebiet und bereitet Ihre Bürgerinnen und Bürger auf die damit verbundenen Veränderungen vor.

* Möglichst 2021 werden Gespräche mit dem Gesundheitsamt, den örtlichen Krankenkassen und Ärztevertretern geführt, um zum Themenkomplex Telemedizin zusammen Informationsveranstaltungen anzubieten.
* Es werden Gespräche mit den ansässigen Ärztinnen und Ärzten geführt, um die Nutzung von Telemedizin, z. B. im Rahmen von Video-Sprechstunden, anzuregen.

Möglichst ab 2022 wird es in der Kommune **Digital-Tutoren** geben, die insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürgern bei der Nutzung digitaler Angebote unterstützen, schulen und begleiten.

* Die Jugendpflege und der Seniorenbeirat der Kommune sollen nach Möglichkeit ab 2021 monatliche Treffen anbieten, bei denen Jugendliche älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bei der Bedienung von digitalen Anwendungen wie Facebook, WhatsApp oder Skype helfen.
* Die Kommune prüft, ob sie das Schulungsprogramm „Digitalbotschafter“ der Landeszentrale für Medien und Kommunikation seit November 2018 nutzen wird: Ehrenamtliche Multiplikatoren und engagierte Jugendliche werden angesprochen, ob sie Interesse haben, „Digitalbotschafter“ zu werden.

Möglichst ab 2021 organisiert die Kommune jeden Monat einen **digitalen Stammtisch.** Dort können sich Menschen aus der Kommune treffen, um sich über digitale Themen auszutauschen und Fragen zu digitalen Angeboten zu klären.

* Es wird geklärt, ob bei den digitalen Stammtischen eine Kooperation mit der örtlichen Volkshochschule möglich ist.
* Mit den ehrenamtlichen Multiplikatoren, insbesondere den Mitgliedern des Seniorenbeirats, werden Gespräche geführt, um diese in die Organisation des digitalen Stammtischs einzubinden.
* Mit der Initiative Digital-Kompass wird Kontakt aufgenommen, um Unterstützung für den digitalen Stammtisch zu organisieren.
* Die Kommune stellt dem digitalen Stammtisch die nötige Ausstattung und die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Kommune prüft, ob sie ab 2022 ihren Bürgerinnen und Bürgern einen **Fitnessraum mit chipkartengesteuerten Trainingsgeräten** zur Verfügung stellt. Der Zugang erfolgt ebenfalls per Chipkarte.

* In 2021 wird der Bedarf nach einer solchen Einrichtung in der Kommune ermittelt.
* Mit in der Nähe befindlichen Fitnessstudios werden Gespräche über eine mögliche Kooperation sowie über die fachliche Betreuung geführt.
* Es wird geklärt, welche Räumlichkeiten dafür in Frage kommen und wie der Fitnessraum personell betreut werden kann. Die Räumlichkeiten sollten zentral liegen und gut zu Fuß erreichbar sein.
* Die Auswahl der Geräte wird professionell begleitet. Dabei wird insbesondere auf die Bedürfnisse älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger geachtet.

# Handlungsfeld Arbeit und Soziales

Das **Ziel** im Handlungsfeld Arbeit und Soziales lautet:

Die Kommune nutzt die Möglichkeiten der digitalisierten Arbeitswelt, um vor Ort attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune prüft möglichst 2021 die Errichtung eines **Coworking Spaces**, also einer Räumlichkeit mit Mietschreibtischen, um den Menschen in der Kommune einen günstigen Platz zum Arbeiten anzubieten. Bei positiver Prüfung soll der Coworking Space 2022 eröffnet werden.

* Es wird nach passenden Leerständen für einen Coworking Space gesucht.
* Die Kommune verfolgt regelmäßig die Ergebnisse des Projekts „Schreibtisch in Prüm“, um darauf aufbauend Schlüsse für die eigenen Pläne für einen Coworking Space zu ziehen.
* Die Kommune verfolgt die Ergebnisse des Projekts „Dorfbüros RLP“, um darauf aufbauend Schlüsse für die eigenen Pläne für einen Coworking Space zu ziehen.
* Möglichst 2021 werden mit großen Arbeitgebern in der Kommune Gespräche geführt und geklärt, ob diese Interesse an einem Coworking Space für ihre Arbeitnehmer haben.
* Mit Selbstständigen und Start-Ups werden möglichst 2021 Gespräche geführt, um den Bedarf für einen Coworking Space zu ermitteln.

Die Kommune ernennt in der Verwaltung einen **Digitalbeauftragten** und gründet einen **Digitalbeirat**. Diese dienen als Lenkungsgruppe für die Digitalisierung in der Kommune und bereiten die weitere Arbeit an der Digitalstrategie vor.

* Der Digitalbeirat hat zehn Mitglieder. Er soll aus dem Digitalbeauftragten der Verwaltung, Vertretern der örtlichen Wirtschaft, der Politik, wichtiger Institutionen und der sozialen Gruppen der Kommune bestehen.
* Der Bürgermeister ernennt in Abstimmung mit den Fraktionen des Rates die genaue Zusammensetzung des Rates.
* Der Digitalbeirat soll sich ab 2021 einmal im Quartal treffen.
* Einmal im Halbjahr berichtet der Digitalbeirat dem kommunalen Rat über die Umsetzung der Digitalstrategie.

Die Kommune unterstützt möglichst ab 2021 Freiwillige und ihre Einsatzstellen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ), eines freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) bei der Durchführung eines **digitalen Freiwilligendienstes**. In dessen Rahmen führen die Freiwilligen ein eigenständiges Projekt mit digitalen oder analogen Medien durch.

* Die Kommune prüft, welche FSJ-, FÖJ- und BFD-Einsatzstellen es in ihrem Gebiet gibt. Die vorhandenen Einsatzstellen werden gegebenenfalls über die Angebote von „**netzwärts** für Medienbildung im Freiwilligendienst“ informiert.
* Die Kommune unterstützt interessierte Freiwillige und ihre Einrichtungen bei der Ideenfindung für digitale Projekte.
* Die Kommune prüft, ob sie oder ihre Einrichtungen Einsatzstelle für ein FSJ sein können. Dazu werden Gespräche mit den rheinland-pfälzischen FSJ-Trägern geführt.
* Die Kommune prüft, ob sie oder ihre Einrichtungen Einsatzstelle für ein BFD sein können.
* Freiwillige in den Einrichtungen der Kommune werden gezielt auf die Angebote der Servicestelle „**netzwärts** für Medienbildung im Freiwilligendienst“ hingewiesen.

Die Kommune ermöglicht ihren Bürgerinnen und Bürgern durch ein **Digitallabor** Einblicke in digitale Technik.

* Es wird möglichst 2021 bestimmt, wo das Digitallabor eingerichtet wird. Dabei wird überprüft, ob das Digitallabor in den Räumlichkeiten der Jugendpflege, der Bücherei oder dem Dorfladen eingerichtet werden kann.
* Die Kommune bestimmt möglichst 2021 Ansprechpartner und Öffnungszeiten des Digitallabors.
* Für das Digitallabor werden möglichst 2021 ein 3D-Drucker sowie ein PC mit Programmen zur 3D-Modellierung bzw. mit CAD-Programmen angeschafft.
* Es wird möglichst 2021 überprüft, ob weitere Geräte wie z.B. eine VR-Brille oder programmierbare Roboter für das Digitallabor angeschafft werden.
* Möglichst 2021 werden mit vorhandenen Initiativen im digitalen Bereich wie z.B. digitalen Stammtischen oder Reparatur-Initiativen Gespräche über eine Kooperation geführt.
* Schulen, Vereine und soziale Initiativen werden über die Eröffnung des Angebots informiert und zu einer Vorführung eingeladen.

Die Kommune führt möglichst 2021 eine Plattform zur **smarten Nachbarschaftshilfe** ein, mit der Bürgerinnen und Bürger einerseits ihre Hilfegesuche online stellen können und sich andererseits als Helferinnen und Helfer melden können.

* Es wird geprüft, ob in der Kommune schon eine entsprechende Plattform genutzt wird.
* Es wird geprüft, ob mit Fraunhofer IESE Gespräche über die Nutzung des DorfFunks, insbesondere über die „Biete“- und „Suche“-Kanäle, in der Kommune geführt werden.
* Es wird geprüft, ob eine bestehende Plattform neu eingeführt werden soll. Dabei wird vor allem darauf geachtet, ob die Kommune die Hoheit über die Daten hat und ob die Plattform datenschutzkonform ist.
* Es werden bereits aktive Nachbarschaftshilfen angesprochen und auf die neue Plattform hingewiesen.
* Die Einführung der Plattform bzw. die bestehende Plattform wird beworben, um ein möglichst großes Netzwerk aufzubauen.

# Handlungsfeld Kommunale Verwaltung

Das **Ziel** im Handlungsfeld Kommunale Verwaltung lautet:

Die Verwaltung überprüft Ihre Angebote im Sinne des Online-Zugangsgesetzes und führt die digitale Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürger proaktiv ein.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune baut ihre Webseite zur **zentralen Bürger-Info** um, auf der die Bürgerinnen und Bürger alle relevanten Informationen zum Leben in der Kommune finden.

* Es wird geprüft, ob die Webseite der Kommune auf verschiedenen Geräten, wie PC, Tablet und Smartphone, übersichtlich und benutzerfreundlich dargestellt wird. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Webseite entsprechend angepasst.
* Möglichst 2021 werden die Bürgerinnen und Bürger in den Umbau der Webseite einbezogen, um die zentrale Bürger-Info möglichst benutzerfreundlich und übersichtlich zu gestalten.
* Es werden alle relevanten Informationen zum Leben in der Kommune, unabhängig von der Zuständigkeit, auf der Webseite dargestellt.

Die Kommune führt möglichst 2022 eine **Bürger-App** ein, mit der Bürgerinnen und Bürger direkt mit der Verwaltung in Kontakt treten können, um unkompliziert Anregungen weiterzugeben.

* Es werden Gespräche mit Anbietern von Bürger-Apps geführt, um die Einführung einer solchen App zu besprechen.
* Es wird geprüft, ob mit Fraunhofer IESE Gespräche über die Nutzung des DorfFunks, insbesondere über die Bürger-App-Funktion, in der Kommune geführt werden.
* Die Einführung der App wird verwaltungsintern vorbereitet.
* Möglichst 2021 ist ein Testlauf der Bürger-App vorgesehen.

Die Kommune prüft die Einführung der **Civento-Plattform**, um Verwaltungsprozesse verwaltungsintern papierlos zu gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, ihre Verwaltungsangelegenheiten online zu erledigen.

* Die Kommune prüft, ob mit der KommWis GmbH Gespräche über die Einführung von Civento geführt werden.
* Verwaltungsintern werden Dienstleistungen der Kommune ermittelt, die den Bürgerinnen und Bürgern zukünftig online angeboten werden sollen.

Die Kommune prüft, ob sie ab 2022 einen **Chatbot** einführt, der die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu Verwaltungsangelegenheiten und zur Kommune schriftlich beantwortet.

* Die Kommune prüft, welches Chatbot-System für sie geeignet und finanzierbar ist.
* Sie stellt für den Chatbot eine gut gepflegte, aktuelle Datenbank auf.
* Die Kommune installiert den Chatbot und testet ihn zunächst intern.
* Die Bürgerinnen und Bürger der Kommune werden zu einem Test des Chatbots eingeladen.
* Umfangreiche Informationen werden von der Webseite in die Datenbank des Chatbots übertragen, um die Webseite übersichtlicher zu machen.

Die Kommune veröffentlicht regelmäßig wichtige Nachrichten aus der Kommune auch in einem Videoformat, einer Art kommunaler „**Tagesschau**“.

* 2021 werden mit dem örtlichen Öffentlichen Kanal Gespräche über das Videoformat und eine mögliche Kooperation geführt.
* Es wird geprüft, ob die Produktion ganz oder in Teilen durch einen professionellen Anbieter erfolgen soll.
* Es wird geprüft, auf welchem Weg die Videos veröffentlicht werden sollen. Mögliche Veröffentlichungswege sind z.B. Youtube, Facebook oder die Webseite der Kommune.
* Es werden Testaufnahmen durchgeführt, um eine optimale Länge und einen optimalen Rhythmus der Videos zu finden. Es wird entschieden, wer als Sprecher fungiert und das Redaktionsteam wird gegründet.

2021 erscheint die kommunale „Tagesschau“ dann regelmäßig.

# Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung

Das **Ziel** im Handlungsfeld Dorf- und Stadtentwicklung lautet:

Die Verwaltung und die politischen Entscheiderinnen und Entscheider nutzen digitale Mittel, um transparenter, fundierter und bürgernäher für die Kommune zu planen und Entscheidungen zu treffen.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Verwaltung und politische Entscheider der Kommune nutzen möglichst ab 2021 bei Fragen zur Bevölkerungsentwicklung der Kommune und ihren Auswirkungen auf die Bereiche Bildung, Arbeit, Finanzen, Infrastruktur und Wohnen online verfügbare Informationen, wie den **Leerstandsrisiko-Rechner** und **die Angebote des Statistischen Landesamtes.**

* Zur Informationen über die Bevölkerungsentwicklung in der Kommune bis 2040 werden vor Entscheidungen und Planungen online verfügbare Informationen wie z.B. der Leerstandsrisiko-Rechners überprüft und gegebenenfalls. allen Beteiligten vorgelegt.
* Die Online-Angebote des Statistischen Landesamtes werden vor Entscheidungen und Planungen auf relevante Daten und Statistiken überprüft und gegebenenfalls allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.
* Laufende Planungen werden mit den online verfügbaren Daten nach Möglichkeit abgeglichen und gegebenenfalls korrigiert.

Verwaltung und politische Entscheider der Kommune nutzen bei Planungen zur Bebauung möglichst ab 2021 Online-Tools, wie z.B. **„Rheinland-Pfalz in 3D“,** um die aktuelle Bebauungssituation anschaulich und ortsunabhängig darzustellen.

* Vor Beratungen und Entscheidungen wird geprüft, ob es zu dem behandelten Themenkomplex relevante Online-Tools gibt, die im Prozess hilfreich sein können. Dabei wird insbesondere auch geprüft, ob die kostenlos verfügbaren Karten des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation (LVermGeo) genutzt werden sollen.
* Bei Beratungen zur Verdichtung und Entflechtung der Bebauung wird das Gebiet, über das diskutiert wird, im Online-Tool „Rheinland-Pfalz in 3D“ gezeigt.
* Gegebenenfalls werden im Online-Tool „Rheinland-Pfalz in 3D“ Geländeprofile erstellt oder die Beschattung zu bestimmten Zeiten gezeigt.
* Gegebenenfalls werden vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformationen (LVermGeo) 3D-Daten zur Darstellung der Planungen bezogen.

Die **Bürgerbeteiligungsverfahren** in der Kommune werden möglichst ab 2022 um **Online**-Komponenten erweitert. Dadurch können sich die Bürgerinnen und Bürgern orts- und zeitunabhängig beteiligen.

* Es werden Angebote für Ideensammlungs-Plattformen eingeholt werden. Diese sollen möglichst ab 2022 bei Dorfmoderationen und ähnlichem eingesetzt werden.
* Für planerische Fragen werden Angebote für Beteiligungsplattformen auf Kartenbasis eingeholt werden.
* Für Umfragen zu spezifischen Themenstellungen oder zur Einholung eines Stimmungsbildes soll möglichst ab 2022 eine Umfrage-Plattform genutzt werden. Dazu werden Angebote eingeholt.

Ab 2021 können die **Räumlichkeiten der Kommune online gebucht** werden. Interessierte sehen direkt, ob ihr Wunschtermin noch frei ist.

* Es wird geprüft, welche Räumlichkeiten in der Kommune online buchbar sein sollen.
* Die Kommune prüft, ob die kommunale Webseite, um Funktionen für Buchungsanfragen und Belegungspläne erweitert werden kann. Dabei wird insbesondere nach Open Source-Lösungen recherchiert.
* Die Kommune prüft, ob mit der KommWis GmbH Gespräche über die Einführung von Civento geführt werden.
* Es werden Angebote von kommerziellen Anbietern von Buchungsplattformen eingeholt.

Die Kommune stellt an geeigneten Orten Smarte Bänke auf, um so den Menschen moderne Sitzgelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

* 2021 wird entschieden, an welchen Standorten eine smarte Bank aufgestellt werden soll. Dabei sollen besonders Orte mit vielen Besucherinnen und Besuchern, aber ohne Strom- oder Internetanbindung, betrachtet werden. Gleichzeitig soll überlegt werden, an welchen Orten mit Hilfe einer solchen smarten Bank ein Treffpunkt entstehen soll.
* Nach der Entscheidung für mögliche Standorte wird geklärt, welche technische Ausstattung jeweils nötig ist. Entsprechend dieser Anforderungen wird nach geeigneten Produkten und Anbietern gesucht.
* Wartung und Instandhaltung werden geklärt. Idealerweise ist eine Fernwartung möglich. Dabei wird überprüft, inwieweit Wegepaten oder andere ehrenamtliche Institutionen Aufgaben, wie z.B. die regelmäßige Kontrolle, übernehmen können.
* Die Aufstellung der smarten Bänke wird durch die Kommune medial begleitet, um die Öffentlichkeit über das neue Angebot ausreichend zu informieren.

# Handlungsfeld Alltagsleben

Das **Ziel** im Handlungsfeld Alltagsleben lautet:

Die Menschen in der Kommune nutzen digitale Lösungen, um unkompliziert miteinander zu kommunizieren und sich über die Neuigkeiten in der Kommune zu informieren.

Dazu werden bis Ende 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Kommune führt möglichst ab 2021 zusammen mit den Vereinen und anderen Institutionen in der Kommune eine gemeinsame Plattform für **digitale Dorfnachrichten** ein. Auf dieser können sich die Bürgerinnen und Bürger über alle Neuigkeiten in der Kommune informieren.

* Es werden Angebote zu digitalen Dorfnachrichten eingeholt.
* Es wird geprüft, ob Gespräche mit Fraunhofer IESE über die Einführung der DorfNews geführt werden.
* Mit den Vereinen und anderen Institutionen in der Kommune werden Gespräche über deren Beteiligung an den digitalen Dorfnachrichten geführt.
* In der Verwaltung wird eine Redaktion gebildet, die die Artikel von Vereinen und Institutionen freigibt.
* Möglichst ab 2021 werden alle Nachrichten der Kommune auch über die digitalen Dorfnachrichten veröffentlicht.

Möglichst ab 2021 führt die Kommune in ihrem Gebiet eine App zum **digitalen Dorf-Plausch** ein. Mit dieser können sich die Bürgerinnen und Bürger einfach über alle Neuigkeiten in der Kommune austauschen.

* Es wird geprüft, ob Gespräche mit Fraunhofer IESE über die Einführung des DorfFunks geführt werden.
* Es werden Anbieter für die Entwicklung eines digitalen Dorf-Plauschs gesucht.
* Es werden Verantwortliche in der Verwaltung bestimmt, die als Moderatoren für den digitalen Dorf-Plausch fungieren.

Möglichst ab 2022 werden alle **Ratssitzungen** der Kommune **live** ins **Internet** übertragen. So können die Bürgerinnen und Bürger von zu Hause aus wichtige Entscheidungen verfolgen.

* Möglichst bis 2021 wird geprüft, welche Möglichkeiten der Übertragung im Ratssaal am besten umsetzbar sind und inwieweit die Satzung der Kommune geändert werden muss.
* Es werden Gespräche mit dem örtlichen offenen Kanal oder anderen Medien über eine mögliche Kooperation bei der Übertragung der Ratssitzungen geführt.
* Dem Rat wird ein Vorschlag zur Live-Übertragung der Ratssitzungen unterbreitet.
* Die nötige Technik wird angeschafft und im Ratssaal installiert.
* Möglichst ab 2022 werden Ratssitzungen über den Youtube-Kanal der Kommune veröffentlicht.

In 2021 entscheidet die Kommune, ob sie ihre Bürgerinnen und Bürger über eine **App für digitale Sprachassistenten** akustisch umfassend informieren will.

* Die Kommune entscheidet, für welche digitalen Sprachassistenten sie eine eigene App entwickeln will.
* Die Kommune programmiert eine eigene kommunale App für das jeweilige System.
* Die Kommune beauftragt die Programmierung einer entsprechenden App bei einem Dienstleister.
* Die Informationen zur Kommune werden so formuliert, dass sie von den Sprachassistenten gut vorgelesen werden können.
* Sie bewirbt die App über verschiedene Kanäle, um die Bürgerinnen und Bürger über dieses neue Informationsangebot zu informieren.